

II-2178 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1190 AJ
 1991-05-29

A N F R A G E

der Abgeordneten Voggenhuber, Freunde und Freundinnen

an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz

betreffend Gentechnologie

In Österreich wurde kürzlich ein Antrag auf Zulassung eines genetisch erzeugten, rekombinanten Lebendimpfstoffes gegen Tollwut gestellt. Es ist anzunehmen, daß es sich dabei um ein vermehrungsfähiges, gentechnisch manipuliertes Kuhpockenvirus handelt, dem ein Oberflächenprotein des Tollwutvirus zusätzlich eingebaut wurde. Ein derartiges Präparat wurde vom US-amerikanischen Wistar Institut, dem französischen Chemiekonzern Rhone-Merieux und der Straßburger Gentechnikfirma Transgene entwickelt.

Eine Anwendung dieses Impfstoffes würde zugleich eine Freisetzung von genmanipulierten, neuen Mikroorganismen in die Umwelt bedeuten, mit der sowohl quantitativ wie qualitativ neue Risiken und Gefahren für Mensch, Natur und Umwelt einhergehen können. Beim jetzigen, fragmentarischen Wissensstand ist eine exakte Vorhersage der Folgen einer Freisetzung gen-manipulierte, nicht rückholbarer (Mikro-)Organismen in die Umwelt für nicht möglich.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz folgende

A n f r a g e

1. Wann und von wem wurde der Antrag auf Zulassung des rekombinanten Lebendimpfstoffes gegen Tollwut in Österreich gestellt?
2. Auf welche genaue Art und Weise ist der rekombinante Lebendimpfstoff gegen Tollwut zusammengesetzt? Auf welche Weise wird er verabreicht?
- 3) a) Auf welcher Rechtsgrundlage könnten derzeit in Österreich Freisetzungen genmanipulierter (Mikro-)Organismen in die Umwelt durchgeführt werden?
 b) Auf welcher Rechtsgrundlage könnte derzeit in Österreich eine Freisetzung genmanipulierter Kuhpockenviren in die Umwelt stattfinden?
 c) Halten Sie diese Rechtsgrundlagen für ausreichend und/oder befriedigend?
- 4) Inwieweit sind abgesehen vom Antragsteller derzeit
 - a) die Bevölkerung
 - b) Umweltschutz-, Konsumentenschutz-, Tierschutz-, Bauernorganisationen etc. in das Genehmigungsverfahren für diesem rekombinaten Lebendimpfstoff eingebunden, deren Interessen durch solche Aktivitäten berührt oder gefährdet werden könnten?

5. Beabsichtigt das Bundesministerium für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz diesem Präparat die Zulassung zu erteilen? Wenn ja, wann ist damit voraussichtlich zu rechnen?

6. a) Ist Ihnen bekannt, ob in Österreich derzeit (z. B. probeweise) Freilandversuche mit genmanipulierten (Mikro-)Organismen, insbesonders mit genmanipulierten Kuhpockenviren stattfinden?

b) Sind solche Freilandversuche mit genmanipulierten (Mikro-)Organismen geplant?

c) Unter welchen Voraussetzungen würde Ihr Ministerium solche Versuche derzeit genehmigen?

7. a) Wer untersucht in solchen Fällen bzw.

b) im Fall des gentechnisch hergestellten Lebendimpfstoffes gegen Tollwut im speziellen die besonderen Fragen von möglichen Wirkungen auf Mensch, Umwelt und Natur, insbesonders pathogene und ökologisch störende Wechselwirkungen, die mit der Freisetzung genmanipulierter Organismen in die Umwelt verbunden sein können?

8. Sollten Schadwirkungen auf Mensch, Natur oder Umwelt kurz-, mittel- oder langfristig auftreten

a) auf welche Weise ist die Rückholbarkeit der genmanipulierten Kuhpockenviren gesichert?

b) wer haftet für den Schaden?

9. Welche Vorteile hat ein rekombinanter Lebendimpfstoff im Vergleich mit herkömmlichen, bereits verfügbaren Impfstoffen gegen Tollwut?

10. Der aus Ihrem Ressort stammende Entwurf zu einem Gentechnikgesetz wurde zahlreichen Unternehmen, wie etwa der Firma IMMUNO, zugesandt, nicht jedoch den Parlamentsparteien, geschweige Gentechnologie-kritischen Vereinigungen.

Wie erklären Sie das Verhalten Ihres Ministeriums lediglich die Wirtschaft (speziell die Gentechnologielobby Österreichs) über ein derartiges Gesetzesvorhaben zu informieren?

11. Wie sieht der weitere Fahrplan bezüglich eines österreichischen Gentechnik-Gesetzes aus?

12. Denken Sie an einer generellen Kompetenzbeteiligung des Umweltministeriums an der Materie Gentechnologie?

13. Wenn nein; warum nicht?

14. Befürworten Sie eine parlamentarische Enquete-Kommission zum Thema "Gentechnologie" und werden Sie sich dafür einsetzen?